

*Franz D. Hubmann*

## **Die Bibel – ein Testament?**

### **Letztwillige Verfügung**

Mit dem Wort „Testament“ verbindet man sofort die „letztwillige Verfügung“ eines Menschen vor seinem Tod; was darin geschrieben ist, soll nach dem Hinscheiden dieses Menschen ausgeführt werden.

Auch die Bibel wird „Testament“ genannt, und zwar geteilt in ein „Altes“ und ein „Neues Testament“, wobei meist die Vorstellung mitschwingt, dass das Alte durch das Neue überholt ist und nicht mehr gilt.

### **Beziehung zum Menschen**

Als Teilbezeichnung der Bibel bedeutet das Wort „Testament“ jedoch keine letztwillige Verfügung, sondern es ist die lateinische Übersetzung für den biblischen Begriff „Bund“. Mit „Bund“ aber ist ausgedrückt, dass Gott eine Beziehung zum Menschen und zur Welt eingegangen ist. Daher besagt die Bezeichnung „Testament“, dass die Bibel die verbindlichen Zusagen und Verpflichtungen enthält und bezeugt (= „testiert“), die Gott seinem Volk gegeben hat. Wer an den Gott der Bibel glaubt, weiß somit, was Gott von ihm erwartet: „Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott.“ - so fasst es der Prophet Micha zusammen (Mi 6,8).

### **Zwei Dimensionen**

Wenn unsere christliche Bibel nun zwei „Testamente“ („Bünde“) enthält, ein Altes und ein Neues, so kann das nicht bedeuten, dass das Alte durch das Neue abgelöst wurde - wozu wäre es noch in der Bibel? Es bedeutet vielmehr, dass die Beziehung Gottes mit den Menschen zwar grundsätzlich seit der Schöpfung existiert, aber im einzelnen zwei Dimensionen hat: eine erste in der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel und eine andere in der Geschichte mit der Kirche aus allen Völkern der Erde. Die eine hebt die andere nicht auf, sie gehören vielmehr zusammen, denn ihr gemeinsamer Zielpunkt ist das Heil aller Menschen im gnädigen Angebot Gottes von unterschiedlichen Wegen.

*Dr. Franz D. Hubmann  
ist Professor für Altes Testament an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz*